

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	1— 4
Einleitung. Die Schweizer nach dem Sieg über Karl den Kühnen	5— 75
Erstes Kapitel. Politische Verhältnisse nach den Burgunderkriegen	7— 26
Einfluß der Burgunderkriege (7—8); Sonderstellung Berns (9); Neuanknüpfungen, Ratlosigkeit der Tagsatzung (10—12); Mangel einheitlicher Organisation und Reislauf (14—17); Ziele der französischen Politik (18—19); Schwankungen der Orte in der burgundischen Frage (20—21); Erfolglosigkeit der ennetbirgischen Politik (22—23); Verzicht auf selbständige Auslandspolitik (24—26).	
Zweites Kapitel. Wirtschaftliche Zustände	27— 46
Armut des Landes (27—28); Bedeutung der Viehzucht (29); wirtschaftlicher Zerfall (30—32); Verkehrspolitik und mailändische Kapitulate (33—35); Zürich und Bern (35—36); Genußsucht und Sittenmandate (36—38); Unentbehrlichkeit des Reislaufs (38—42); Folgen des Pensionenwesens (42—46).	
Drittes Kapitel. Die früheren Züge nach dem Süden	47— 75
Uralter Zusammenhang mit dem Süden (47); Bedeutung des Gotthardpasses (48—49); Söldnerzüge und Walserkolonisationen (49—51); umerische Gotthardpolitik im 14. Jahrhundert (52—53); erstmalige Eroberung der Leventina und des Eschentals (54—57); Rivalität mit Savoyen und Mailand (58—61); Niederlage von Arbedo und Verzicht auf ennetbirgische Erwerbungen (62—65); Wiederaufnahme der Gotthardpolitik und Aufkommen der Sforza (66—68); Krieg von Giornico und abermaliger Verzicht (69—71); Bedeutung der ennetbirgischen Politik und Verdienste der Urkantone (71—75).	

Erstes Buch. Als Söldner im Dienste Fremder. Von Karls VIII. Zug nach Neapel bis zur Liga von Cambrai 1494—1509 . . .	77—844
Erstes Kapitel. Italiener und Franzosen . . .	79—110
<p>Sinken der politischen Kraft Italiens im Spätmittelalter und Kampf der einzelnen Staaten (79—84); Venedig (84—86); Florenz und Neapel (86—88); Kirchenstaat (88—90); Mailand (90—92); Gegensatz zum Norden (92—93) — Frankreichs Zerstörung durch den 100jährigen Krieg (93—98); Wiedererhebung (98—101); Ludwig XI. und der Kampf mit Burgund (101—106); Wendung zur Expansion (106—107); Beurteilung der italienischen Kriege (108—110).</p>	
Zweites Kapitel. Karls VIII. Zug nach Neapel, 1494/95	111—195
<p>Bedeutung des Zuges (111—112); erstes Übergreifen der Anjou's und Orléans' nach Italien (112—114); italienische Einladungen zur Intervention (114—116); Einfluß Ludwigs XI. auf Italien (116—120); Regentschaft Bourbon-Beaujeu (121—122); Annäherung von Frankreich und Mailand, Erfolglosigkeit der Einigungspolitik Lorenzo Magnifico's (123—126); Lodovico Moro's Abhängigkeit von Frankreich (126—128); Karls VIII. diplomatische Vorbereitungen (128—133); beiderseitige Rüstungen (134—138); Verhandlungen mit Maximilian und den italienischen Staaten (138—142); Anwerbung von Schweizern (143—146); Aufbruch (146—147).</p> <p>Zusammensetzung der französischen Armee und Bedeutung der Schweizer (147—152); Gefecht von Rapallo (153—154); Zug durch Oberitalien (154—156); Überschreitung des Apennin (157—159); Verhandlungen mit Florenz (160—163); Vormarsch gegen Rom und Verhandlungen mit dem Papste (164—168); Vorgeschichte der Liga von Venedig (168—170); Marsch gegen Neapel (170—173); Beherrschung Neapels (174—175); Liga von Venedig (176—178); Karls VIII. Rückkehr und Zug durch Mittelitalien (178—183); Festsetzung des Herzogs von Orléans in Novara (183); Rückzug über den Apennin (184—188); Schlacht von Fornovo (188—190); Rückzug nach Asti (191—192); Verlust der Stadt Neapel (192—193); Beurteilung des Zugs und Rolle der Schweizer (193—195).</p>	

Drittes Kapitel. Die Kämpfe des Herzogs von Orléans um Novara, 1495 197—256

Bedeutung der Kämpfe (197—199); frühere Eroberungsversuche der Orléans' (199—202); ihre Wiederaufnahme durch Ludwig von Orléans und Wegnahme Novara's (203—206); unklare Haltung der Schweizer (206—209); ihr Angriff gegen Bellinzona und Vertrag mit Moro (210—212); Einschließung Orléans' in Novara, Not der Belagerten (212—220); Werbungen Karls VIII., resp. des Bailli von Dijon in der Schweiz (220—223); massenhafter Aufbruch der Schweizer (223—226); Not in Novara und Befreiung der Belagerten (227—229); Eintreffen der Schweizer und Friedensunterhandlungen (230—233); Zügellosigkeit der Söldner und Heimkehr (234—238); Nachwirkungen dieser Ereignisse (238—239).

Kämpfe in Neapel 1495 (239—243); Kapitulation von Atella 1496 (244—246); Verluste und Heimkehr (247—248); letzte Kämpfe in Neapel 1497 (248—249); Tod Karls VIII. und Thronbesteigung Ludwigs XII. 1498 (250—251); wachsende Bedrohung Mailands (251—254); trügerische Sicherheit Moro's (255); zunehmende Bedeutung der Schweizer (256).

Viertes Kapitel. Die französische Eroberung Mailands, 1499/1500 257—481

Frühere Bündnisbestrebungen Moro's und Anlehnung der Orte an Frankreich 1495 (257—259); Sonderpolitik Berns (260—262); Kampf der beiden Parteien (262—265); Gewinnung von Bern, Schwyz, Obwalden und Wallis für Mailand (265—268); Rückgang von Moro's Einfluß in der Eidgenossenschaft, Maximilian's Italienzug 1496 (269—273); Zwistigkeiten der Schweizer mit dem Reich (273—274); Moro's Verzicht auf die bernische Neutralität, Söldnerwesen (274—276); Maximilian's Feldzug nach Burgund und Thronbesteigung Ludwigs XII. 1498 (277); eidgenössische Verhandlungen mit beiden Fürsten (278—280); mailändisches Kapitulat 1498 (280—281); Ausbruch des Schwabenkriegs und bernischer Abfall von Mailand 1499 (281—285); Bündnis der Eidgenossen mit Frankreich (285—286); entscheidende Bedeutung des Schwabenkriegs (286—287).

Gefährdung Moro's (287—290); Bündnis Frankreichs mit Venedig 1499 (290—291); Moro's An-

schluß an Maximilian (292—296); diplomatische Erfolge Ludwigs XII. (296—298); Rüstungen (298—300); Kriegausbruch (300—301); Mängel der militärischen Vorbereitungen Moro's (301—305). — Moro's Vermittlung im Schwabenkrieg (305—310); Parteinahme für Maximilian (311—315); Vermittlertätigkeit des Gal. Visconti (315—320). — Verteidigung der Lombardei (321—322); Zusammenbrechen der Abwehr (323—326); Hülflosigkeit Moro's und Abhängigkeit von Maximilian (327—330); Visconti's Vorstellungen bei der Tagsatzung (330—332); Vormarsch der Franzosen auf Mailand (333); Moro's Flucht und Verlust der Lombardei (334—338).

Friede von Basel (339—340); Visconti's Hülfegesuch und Werbungen (341—343); Abneigung Mailands gegen die Franzosen (344—346); Werbungen des Bailli von Dijon in der Eidgenossenschaft (346—350); Uri's Ansprüche auf Bellinzona (350—352); Werbungen Visconti's (353—358); Gewinnung des Wallis für Mailand (359—360); Aufbruch der Söldner zu Moro (361—363). — Rückkehr Moro's und Wiedereroberung der Lombardei 1500 (363—368); Heranziehen französischer Verstärkungen aus der Romagna (368—370); französische Werbungen in der Schweiz (371—374); Rivalität der Mailänder und Unschlüssigkeit der Tagsatzung (375—378); diplomatischer Sieg der Franzosen und Werbungen des Bailli (379—383); mailändische Werbungen und Aufbruch zu den Franzosen (383—387).

Unschlüssigkeit Moro's und Festsetzung in Novara (387—389); schwierige Lage Moro's (389—393); Beschluß eidgenössischer Vermittlung und Rückberufung der Knechte (393—395); Moro ruft eidgenössische Vermittlung an (396—397); militärische Gefahren, Anrücken der Franzosen (397—401); Mißachtung des Tagsatzungsbefehls durch die eidgenössischen Hauptleute (401—403); Zusammenstoß vom 8. April und Flucht der Mailänder (404—407); Einschließung in Novara (408—409); Hülfegesuch Gal. Visconti's (409—410); Verhandlungen der mailändischen und französischen Schweizer (410—417); Moro's Verhandlungen mit Ligny, Widersprüche (417—421); Entschluß zur Verkleidung Moro's (422—425); Abzug, Angriff der Franzosen, Durchsuchung der Schweizer (425—430); Auslieferung Moro's an die französischen Schweizer und deren Intervention (430—434);

Hin- und Herschieben Moro's, der Verrat (434—439).

Seite
257—481

Bestrafung Mailands, Truppenentlassung (439—441); Unzufriedenheit und Meutereien der Schweizer (441—445); Wegführung Moro's nach Frankreich (446—448); Bestrafung seiner Anhänger (449—451); Beurteilung Moro's (452—456); Schuld der Schweizer, Ohnmacht der Tagsatzung (456—464). — Übergewicht der Franzosen in Italien (464—466); Folgen für den Papst und Venedig (466—470); Rückwirkungen auf Maximilian (470—480); Folgen für die Lombardei (480—481).

Fünftes Kapitel. Einwirkung auf die Schweizer:

Pensionenverbot und Streit um Bellinzona.

1500—1503; resp. 1509 483—569

Strafuntersuchungen über den Verrat von Novara, Hinrichtung Turmanns (483—492); Beratungen über ein Pensionenverbot (492—495); Erkalten der Beziehungen zu Frankreich und Wegnahme Bellinzona's 1500 (495—500); Protest Ludwigs XII. und Mißstimmung der Tagsatzung (500—504); Hartnäckigkeit von Uri und Schwyz und Streit mit Frankreich (504—507); Spanien, Neapel, Pisa 1500 (507—510); Reisläufer und Soldansprecher (511—514); Überfall Lugano's und Rückzug 1501 (514—518); Verhandlungen (518—519); zweijähriges Abkommen wegen Bellinzona's (520—521); Hemmungslosigkeit des Reislaufs (522—523).

Neuer Streit wegen Bellinzona's 1502/3 (524—526); abermaliger Auszug, Anschluß der übrigen Orte 1503 (526—530); Gefecht vor Locarno (531—532); Gegenmaßregeln der Franzosen, Hülfegesuch der Urkantone bei Venedig (533—535); Belagerung und Kämpfe um Locarno (536—539); Verzicht Ludwigs XII., Friedensunterhandlungen (540—546); Vertrag von Arona und Heimkehr (546—549).

Abermalige Beratungen über ein Pensionenverbot, Pensionenbrief von 1503 (549—552); Fortdauer des Reislaufs, Opposition einzelner Orte (552—555); Verhandlungen mit den Mächten, Beschwörung des Pensionenbriefs (556—560); Abbröckeln des Pensionenbriefs, seine Aufhebung (560—564); Versuche von 1509—1512, ein Pensionenverbot zu erlassen (564—565); Folgen der Anarchie (565—567); Bedeutung der Erwerbung von Bellinzona (567—569).

Sechstes Kapitel. Der Kampf um die Vorherrschaft in Italien: Frankreich, Spanien, Maximilian, Papst u. Venezianer, 1501—1509

571—844

Ungeschichtlichkeit von Guicciardini's Schilderung des Quattrocento (571—572); zweite Eroberung Neapels durch die Franzosen 1501 (572—574); Streit mit Spanien und Kriegsausbruch 1501/2 (574—578); Niederlagen der Franzosen bei Seminara und Cerignola, Gaeta 1503 (579—583); Tod Alexanders VI., Julius II. (583—584); Wiederbeginn des neapolitanischen Kriegs im Herbst 1503, Kapitulation von Gaeta, Januar 1504 (584—588); Herrschaft Spaniens über Neapel (589—590).

Wiederherstellung des Kirchenstaats durch Cesare Borgia und Julius II. (590—595); Zug gegen Bologna 1506 (596—597). — Gefahr eines habsburgischen Weltreichs (598—599); Philipp von Burgunds Aussöhnungsplan mit Frankreich, Verträge von Blois 1504 (599—603); Bruch zwischen Frankreich und Habsburg 1506 (604—605).

Einwirkung auf die Eidgenossenschaft (605—611); antifranzösische Unruhen zu Genua 1506/7 (611—612); Hülfegesuch Ludwigs XII. bei der Tagsatzung, Protest Maximilian's. (612—618); Auszug der eidgenössischen Söldner nach Oberitalien, Ausmusterungen (619—621); vergebliche Gegenbefehle aus der Heimat (622—623); Sammlung zu Varese, Weitermarsch (624—625); Vertröstungen der Tagsatzung an Maximilian (627—628); Marsch gegen Genua (628—631); Gehorsamsverweigerung (632—633); Sturm auf die Anhöhen und erster Sieg (634—638); Ausfall der Genuesen und Rückeroberung (639—642); Einzug in Genua und Entlassung (643—645).

Unzufriedenheit der eidgenössischen Orte (646—649); Angriffspläne Maximilian's, gegen Mailand (650—651); Verhalten der Mächte zum französischen Übergewicht (652—653); Reichstag in Konstanz, Mai 1507 (653—660); Eingehen der Tagsatzung auf Maximilian's Anerbietungen (660—664); Reiselauf, Gegenaktion der Franzosen, Werbungen (665—676); Abfall von den Versprechungen an Maximilian, Agitation für und gegen den Romzug, Schinner (677—682); Verlegenheit der Orte, französische Angebote, Kampf gegen den Reiselauf (683—690); Verhandlungen zu Kaufbeuren im November 1507 (691—692); ihre Ergebnislosigkeit, Mißstimmung gegen Frankreich (693—698); Ab-

fall Berns zu Frankreich, Unschlüssigkeit der Tagsatzung, Beschluß der Nichtteilnahme am Romzug, Januar 1508 (698—703); Opposition der Urkantone, Agitation und Werbungen Maximilian's und Ludwigs (703—710); Entlassung der Söldner, schwierige Stellung der französischen Gesandten, Kampf gegen den Reislaf (710—718); Franzosenfeindschaft des Wallis und der Urkantone, Entrüstung der Tagsatzung (718—723); Werbungen Maximilian's und Frankreichs und Ohnmacht der Tagsatzung, Spaltung der Eidgenossenschaft (724—730); Zunahme der antifranzösischen Strömung, innere Anarchie, Unzufriedenheit und Enttäuschungen (730—739); Entschluß der Urkantone, Maximilian zu unterstützen, und Versuche, dies zu hindern, Fortdauer des Reislafs (740—749); Aufhebung des Pensionenbriefs und zürcherische Volksanfrage betr. Frankreich und Maximilian, Juli/August 1508 (749—752); Ratlosigkeit und Entrüstung über Ludwig XII. (752—755).

Maximilian's Krieg gegen Venedig 1508 (755—760); Existenzbedingungen Venedigs und Fehler der venezianischen Politik (760—763); Entstehung der Liga von Cambrai 1508/9 (764—765); Zwiespalt der päpstlichen Interessen, sowie der Mächte untereinander (765—768). — Wiederbeginn der Agitation bei den Schweizern, vergebliche Versuche eines Reislafverbots 1509 (768—774); Anträge des Papstes (774—776); Bündnisvorschläge Venedigs (776—778); Reislaf (778—780); Stocken der Verhandlungen, Erscheinen von Gesandten Ludwigs XII. und Maximilian's, Fortdauer des Reislafs (781—787); kriegerische Vorschläge Savorgnano's, venezianische Agitation (787—793); geheimer Zwiespalt zwischen Ludwig XII. und Maximilian (793—795); Zurückhaltung der Tagsatzung, Werbungen (796—801).

Niederlage von Agnadello und ihre Folgen, Mai 1509 (802—807). Wiederbeginn der Agitation, Bündnisvorschläge des Papstes und Frankreichs (808—812); ungünstige Stimmung der Schweizer (813—815); Fortdauer der venezianischen Anstrengungen und ihr Abbruch, Verhandlungen der Luzerner Tagsatzung vom 13. Juni 1509 (815—822); Erkalten der Beziehungen zu Frankreich (823—826); Bemühungen des Bischofs von Lausanne um Erneuerung des Bündnisses mit Frankreich (826—828); Ergebnislosigkeit (827—829); Schinners Angriffspläne gegen die Lombardei,

Sommer 1509 (830—832); Abbruch der Verhandlungen mit Ludwig XII. und dem Papst, sowie Kampf gegen den Reislauf (832—837); Unruhe und gegenseitiges Mißtrauen (838—839); Möglichkeit einer politischen Neuorientierung für die Eidgenossenschaft, Fehler der französischen Unterhändler (840—842); verhängnisvolle Bedeutung dieser Entwicklung (843—844).

Anhang	845—909
I. Verhöre und Urkunden zum „Verrat von Novara“ 1499/1500	845—897
a) Verhöre über die Werbungen des Bailli von Dijon, August 1499—März 1500	845
b) Auszüge aus Verhören über Musterungsbetrügereien beim Zug zu den Franzosen, Februar/März 1500	852
c) Verhöre über die Vorgänge im Heere Lodovico Moro's, sowie bei der Anwerbung und Musterung, Januar—April 1500	858
d) Urkundliche Depositionen	885
1. Depositionen von Kasp. Stübli und Kd. Row, 13. Dezember 1500	885
2. Depositionen von Vinc. Hammer und Hans Hünikon, 18. Dezember 1500	888
3. Depositionen Ammann Zellwegers, 31. Dezember 1500, resp. 1501	889
4. Depositionen Verschiedener zu Luzern, 8. Januar 1501	892
e) Schreiben des Tschan Mussillier an Freiburg, 10. April 1500	894
f) Übersetzung eines Briefes Rudolfs v. Salis, des langen, an seinen Vater Gubert v. Salis, 14. März 1500	895
g) Schreiben eines unbekanntenen Graubündners über den Verrat an Moro, 18. April 1500	896
II. Schreiben der Luzerner Hauptleute an Luzern über den Feldzug ins Tessin, 1503	897—900
a) Aus Altdorf, 19. März	897
b) Aus Ascona, 30. März	898
c) Aus Ascona, 9. April	899

	Seite
III. Berichte über den Zug gegen Genua,	
April 1507	900—908
a) Bericht der Berner Hauptleute an ihre Obrigkeit, 1. April 1507	900
b) Bericht des Basler Hauptmanns Hans Kilchmann und der Basler an Basel, 12. April 1507	901
c) Bericht eines unbekanntes St. Gallers .	905
IV. Urs Byß an Nikl. Haßfurt und Werner Rat	
 über die Umtriebe wegen Maximilians	
 Romzug, 7. Juni 1507	908—909
Nachtrag	910
Karte der Umgebung von Novara.	
Karte der Umgebung von Genua.	
